

nicht ganz zu Unrecht. In den konkreten Kapiteln über die Ausbildung der ‚Missionsjournalisten‘, die Redaktion und Verwaltung, die Thematik und die äußere Gestaltung der Zeitschriften, über Verwaltung und Vertrieb geht Gh. auf Einzelheiten ein und bringt recht wertvolle Anregungen und Vorschläge. Das letzte Kapitel befaßt sich — wie könnte es anders sein — mit dem oft und überall geäußerten Wunsch nach größerer Zusammenarbeit und Vereinheitlichung der Missionspresse. Aber, so richtig alle Gründe sind, die vorgelegt werden, so wenig wird es gelingen, den Blättchenwald zu lichten. — Eine recht brauchbare Bibliographie über das Thema: ‚Journalismus und Missionspresse‘ bildet den Abschluß. Wenn auch die Arbeit direkt für italienische Verhältnisse geschrieben ist, so wäre es doch wünschenswert — mit entsprechenden Änderungen und Ergänzungen für deutschsprachige Verhältnisse —, sie zu übersetzen und sie jedem, der sich mit Missionspresse beschäftigt, zu gründlichem Studium zu empfehlen. Mag manches etwas zu negativ gesehen sein, — man spürt aus jedem Satz die Liebe P. GHEDDOS zur Mission und zum Journalismus, und das ist sicher eine ausgezeichnete Voraussetzung für Missionsjournalismus.

St. Gabriel - Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray SUD

*Histoire universelle des Missions catholiques ...* publiée sous la direction de Mgr. S. Delacroix, 3e vol.: Les missions contemporaines (1800—1957). Grund/Paris s. a. (1958), 446 pp.

Der 3. Bd der großen französischen Missionsgeschichte (inzwischen ist das Werk mit dem Erscheinen des 4. Bd. vollendet) bietet die gleichen Vorzüge wie seine beiden Vorgänger: hervorragende Ausstattung, mehrere ganzseitige Buntdrucke, zahlreiche Fotos außerhalb des Textes und eine ansehnliche Zahl anschaulicher geographischer Karten. Das Werk könnte weiteste Kreise für die Mission interessieren, stellt an den Leser aber auch einige Ansprüche. — Der Plan des vorliegenden Bandes ist übersichtlich, der erste Teil behandelt den Anteil der Päpste am Missionswerk, der zweite die Entfaltung der einzelnen Missionen. Die Namen der Autoren bürgen durchweg für verlässliche Auskunft.

Der Band zeigt aber auch die Nachteile seiner Vorgänger. Die Darstellung ist z. T. sehr summarisch, dadurch lückenhaft und manchmal — falsch. Ich verweise nur auf die Darstellung der Missionsarbeit in Melanesien und auf Neuguinea. Sie wimmelt von Ungenauigkeiten und Fehlern, die aufzuzählen zuweit führen würde. Man hat den Eindruck, als habe der Vf. sich keinen klaren Überblick verschafft, nicht einmal geographisch. Zur zugehörigen Karte sei bemerkt, daß das Ap. Vikariat Kavieng nicht auf Neuguinea liegt, sondern eine Abzweigung von Rabaul ist.

An den Einleitungen und der Zusammenfassung des Hrg. ließe sich aussetzen, daß sie zu optimistisch sind. Die Krise der Mission in der gegenwärtigen Situation scheint doch viel tiefer zu gehen, als Hrg. glauben machen will. Vielleicht wäre es an der Zeit, auch einem weiteren, und gar einem gebildeterem Leserkreis die wahren Lichter aufzustecken. Sonst könnten alarmierende Krisenzeichen Panik auslösen statt christlicher Entscheidung.

Würzburg

P. Josef Glazik MSC